

Erfolg dank eigenständigem Lernen

BEATENBERG Das Institut Beatenberg lud zum Tag der offenen Tür ein. Eltern und Interessierte konnten sich ein Bild einer Schule machen, die sich lieber «Stätte des Lernens» nennt.

Manche der jugendlichen Lernenden aus naher und ferner Welt bleiben ein Jahr im Institut Beatenberg, überbrücken die Zeit sinnvoll zwischen Schule und Ausbildung. Andere bleiben drei bis fünf Jahre, um sich auf der «Berner Oberländer Sonnenterrasse», wie sich Beatenberg gern selber nennt, fit, stark und frei fürs Leben machen zu lassen. Oder besser: sich selbst zu machen. Schliesslich sagt die Philosophie des Instituts, dass die Lernenden durch eigenständiges Lernen zum Erfolg kommen sollen.

Diese «neue Lernkultur», wie die Erfolgsdevise auf der Website

«Mit den rund 60 Schülerinnen und Schülern und den 25 Coachs sind wir wie eine grosse Familie, in die sich jeder einbringen kann und die zusammenhält.»

Nathalie Ditzler, Schulleitung

genannt wird, zelebrierten die Lernenden auch am vergangenen Samstag, dem Besuchstag. Während die Coachs – diese Bezeichnung teilen sich Lehrende, Sozialpädagogen und Betreuer – gemütlich mit Eltern und Interessierten Kaffee tranken und Fragen beantworteten, wurde die Journalistin von der 16-jährigen Melina zur ersten Station geführt. «Hier werden kleine Siege sichtbar», erklärte Melina selbstbewusst und freundlich.

Im «Lernteam», so heisst der Raum, in dem die Jugendlichen im Team lernen, zeigte Melina der Besucherin, wie verschiedene durchdacht Raster, Regeln und Muster, die wöchentliche Lernziele formulieren, motivieren und zeigen, wo die oder der Lernende steht, und wie sie Schliesslich zum Lernerfolg verhelfen. So hat jeder der Jugendlichen beispielsweise seinen eigenen, mit einer kleinen Wand abgeschirmten Lernplatz, den er frei mit Bildern gestalten kann. Das Spezielle: «Wir helfen einander», betonte Melina. Da sie als Mehrsprachige Englisch gut sprechen könne, helfe sie ihren Mitlernenden darin, während sie wiederum vom besseren Deutsch anderer profitieren könne. Am Ende heisse es dadurch oft: «Ich kann es!»

Respektvoll beteiligt sein

Auffallend ist, wie gern sich die Jugendlichen, welche die ganze Woche im Institut wohnen, ge-



Neue Lernkultur zelebriert (von links): Melina Otz, 16, und Sanija Fehratovic, 15, vor einem der Häuser des Instituts Beatenberg. «Wir helfen einander», sagt Melina.

Sonja L. Bauer

genseitig unterstützen. Fast scheint, als würde Sozialkompetenz als – für jede Schule wünschenswert – Fach im Lehrplan stehen. «Respekt wird bei uns grossgeschrieben», sagte Nathalie Ditzler, Mitglied der Schulleitung. «Ausserdem sollen die Jugendlichen durch das Lernen im

Institut sehen, dass sie an ihre Fähigkeiten glauben, in sie vertrauen und diese nutzen können.» Jede und jeder Jugendliche habe ausserdem einen persönlichen Coach, an den sie oder er sich auch bei privaten Problemen wenden könne und der Hilfe zur Selbsthilfe leiste.

«Mit den rund 60 Schülerinnen und Schülern und den 25 Coachs sind wir wie eine grosse Familie, in die sich jeder einbringen kann und die zusammenhält», erklärte Nathalie Ditzler weiter.

Sonja L. Bauer